



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

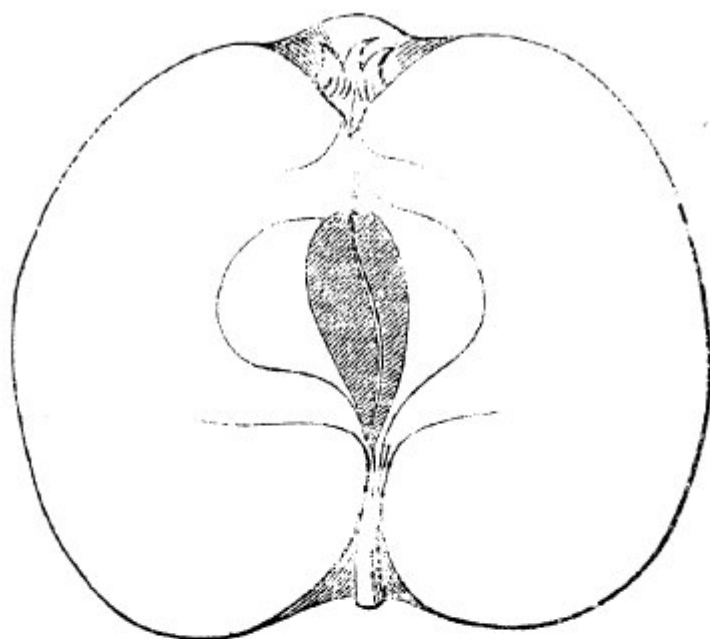
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Fränkischer Königsapfel. Diel * † Nov. Winter.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diesen Apfel von Professor Wittwer in Nürnberg unter obigem Namen und meint, daß er in Franken heimisch wäre. Jetzt ist er in den größeren pomologischen Sammlungen ziemlich verbreitet.

Literatur und Synonyme: Diel IV. S. 240. Synonyme sind mir nicht bekannt geworden.

Gestalt: platt kugelförmig, etwas mehr nach dem Kelche, als nach dem Stiele abnehmend, 3" breit und $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ " hoch; sehr oft ist eine Seite niedriger als die andere. Ueber die Wölbung der Frucht laufen starke, stumpfartige Rippen, fast wie bei der Reinette von Canada.

Kelch: geschlossen, lange grün bleibend, in einer engen, tiefen, von stark hervortretenden Beulen umschlossenen Einsenkung.

Stiel: kurz, oft ein Fleischbus, in einer mittelmäßig tiefen, mit strahligem Koft umgebenen Höhle.

Schale: fein, glänzend, Anfangs hellstrohgelb, später citronengelb, auf der Sonnenseite goldartig werdend, mit zum Theil sehr bemerkbaren Forellenspunkten. Diese Punkte sind theilweise roth eingefasste

Rostpunkte; letztere, sowie einzelne Rostanflüge finden sich fein und grau auch sonst auf der Schale.

Fleisch: weiß, ins Gelbliche übergehend, ziemlich locker, aber grobkörnig, saftvoll, von vorherrschend süßem, nur wenige Säure zeigenden, angenehmen Geschmack.

Kernhaus: meistens offen, seltener geschlossen; Kammern sind weit, armsamig.

Kelchröhre: trichterförmig, eher kurz, als von mittlerer Länge.

Reife und Nutzung: November, hält bis Januar; Tafelfrucht zweiten Ranges, für wirthschaftliche Zwecke sehr schätzbar.

Eigenschaften des Baumes: der Baum wächst (nach Diel) sehr lebhaft und stark; die Aeste stehen stark ab und bilden eine breite, dichtbelaubte Krone; das Fruchtholz besteht größtentheils aus Frucht- und Ringelspießen und bildet sich sehr frühzeitig, weshalb auch der Baum sehr bald und reichlich fruchtbar wird. Die Sommertriebe sind stark und lang, braunroth, etwas bewollt, wenig punktirt und theilweise mit einem Silberhäutchen bekleidet. Das Blatt ist groß, länglich eiförmig und hat eine aufgesetzte Spitze.

Nach Diel erfordert der Baum einen sehr guten Boden und warmen Stand und verdient häufig angepflanzt zu werden. Hier trägt ein Ast auf einem älteren Sortenbaum in unbeschützter Lage recht gute und wohlschmeckende Früchte.

Ed. Lucas.